

Impulse in der Fastenzeit

Wir möchten Sie herzlich begrüßen bei unserem fünften Impuls in der Fastenzeit. Schön, dass Sie sich eingeklinkt haben.

Fastenzeit – das ist Verzicht üben, fasten, vielleicht auch das Leben neu denken, es auf eine neue Spur bringen. Mit einem Impuls, den wir jeden Mittwoch um 12 Uhr auf unsere Homepage stellen, wollen wir Sie einladen, etwas geistige Nahrung zu sich zu nehmen

Am Anfang eines jeden Impulses steht ein Bibeltext. Sie sind herzlich eingeladen, Gedanken, die Ihnen beim Lesen kommen, Stellen, die Ihnen wichtig sind oder auffallen, mit anderen zu teilen. Schicken Sie uns diese per Mail – mit Namen oder anonym, wie Sie möchten – wir werden Sie online stellen. Sie können somit weiteren Input oder neue Anregungen für sich mitnehmen.

Das Segensgebet am Ende will zeigen, dass niemand alleine unterwegs ist, dass vielmehr der gütige Gott stets seine Hand über uns hält. Es möge Sie die Woche über begleiten.

Mittwoch, 13.3.24

Bibeltext: Aus dem Evangelium nach Matthäus



Segen sein für andere (Foto: Martha Gahbauer in Pfarrbriefservice.de)

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfängt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;

36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?

38 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?

39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

42 Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

43 ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

44 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

46 Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Welche Stelle spricht Sie an, warum?

Teilen Sie Ihre Gedanken

„Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Auch in der heutigen Textstelle sind wir aufgerufen, uns unserem Nächsten zuzuwenden, ihn nicht zu ignorieren, ihn wahrzunehmen. Wie oft gehen wir achtlos an den Menschen vorbei, sehen sie gar nicht. Selbst unsere Nachbarn oder Kollegen sind uns fremd, wir kennen nicht ihre Sorgen oder Probleme. Wenn der oder die was von mir will, wird sie sich schon bemerkbar machen, ist häufig die Devise.

Dass es auch anders gehen kann, haben wir in der Pandemie festgestellt. Da haben plötzlich Menschen für ihre älteren oder kranken Nachbarn eingekauft, haben Besorgungen für die erledigt, die nicht raus konnten oder durften.

Nehmen wir die Fastenzeit zum Anlass, einmal wieder stärker auf die Mitmenschen zu achten, und ihnen wenigstens ein gutes Wort, ein freundliches Lächeln oder ein paar Worte zu schenken

Segensgebet

Gott segne uns und behüte uns.
Gott gebe uns Liebe, wo Hass ist,
Kraft, wo Schwachheit lähmt,
Toleranz, wo Ungeduld herrscht,
Offenheit, wo alles festgefahren scheint.
So sei Gottes Segen mit uns allen,
beflügle unsere Hoffnung.

Danke fürs Dabeisein. Einen schönen Tag und eine gute Woche. Und wenn Sie mögen bis nächsten Mittwoch.